Stand: 21. November 2022

MARSSONINA CORONARIA

neue Blattkrankheit an Apfelbäumen

Landwirtschaftskammer Vorarlberg

Marssonina an Apfel

Auftreten und Schäden

Der in Japan bereits 1907 beschriebene Pilz **„Marssonina coronaria“** tritt seit 2011 auch in Österreich auf. Der Pilz kann starken Blattfall hervorrufen. Dadurch schwächt er die Bäume und verhindert die Ausreife der Früchte. Der Austrieb und der Fruchtansatz für das Folgejahr werden verringern.

Betroffen sind bisher vor allem Apfelbäume und -anlagen, die nicht oder wenig gegen Pilzkrankheiten behandelt werden. Somit sind Probleme derzeit auf Hausbäume, Streuobst, Bio-Anlagen oder Anlagen mit schorfresistenten Sorten beschränkt.

Marssonina coronaria ist verwandt mit dem an Walnuss schon länger bekannten Blattfleckenpilz *Marssonina juglandis*.

Wirtspflanzen und Schadbilder

Hauptsächlich tritt *Marssonina coronaria* an Apfel auf. Es wird aber auch von Befall an der Zierquitte *Chaenomeles* berichtet.

Erkennbar ist der Befall manchmal schon im Juni an kleinen, braun-violetten bis schwarzen Blattflecken, die sich blattoberseits befinden. Meist beginnt er aber erst im Laufe des Juli nach Regenphasen.

Zwischen den Blattflecken wird das Blatt gelb. Es bekommt eine gefleckte Farbe und fällt mit der Zeit ab. Die Früchte bleiben dagegen bis in den Winter hinein hängen. Solche Bäume sind häufig schon von Weitem zu erkennen. Die Früchte färben sich zwar, bleiben aber zu klein und bekommen keinen Geschmack. Sie sind wertlos.

Lebensweise

Der Pilz überwintert nach Untersuchungen aus Asien im Falllaub. Unklar ist, ob er auch am Baum selbst überwintern kann.

Sporen auf den Blättern können bei 15 °C nach einer achtstündigen Blattnässedauer infizieren. Ideale Infektionsbedingungen sind 100 % Luftfeuchtigkeit bei Regenwetter und 20-25 °C. Vorarlbergs anhaltende Regenphasen im Sommer bieten also ideale Bedingungen. 4-6 Wochen nach einer solchen Infektionsphase beginnt der Blattfall.

Sortenanfälligkeit

Leider hängt die Schorfempfindlichkeit einer Sorte nicht mit der Empfindlichkeit gg. *Marssonina* zusammen.

Als **EHER** marssonina-anfällig gelten: Admiral, Ariane, Arlet, Boskoop, Braeburn, Collina, Empire, Florina, Fuji, Gala, Golden Delicious, Gravensteiner, Idared, James Grieve, Jonagold, Liberty, Mairac, Opal, Rajka, Reanda, Red Delicious, Reka, Rubinette, Rubinola, Topaz

Als **WENIGER** marssonina-anfällig gelten: Blauacher, Berlepsch, Danziger Kantapfel, Discovery, Elstar, Glockenapfel, Grauer Hordapfel, Heimenhofer, Ladina, Mairac/La Flamboyante, Natyra, Ontario, Pinova, Remo, Rewena, Rheinischer Bohnapfel, Santana, Schneiderapfel

Die bisherigen Erfahrungen stammen erst aus wenigen Jahren bzw. wenigen Versuchen und sind daher noch nicht gesichert.

Vorbeugung/Bekämpfung

Zur Vorbeugung gehören die allgemeinen Maßnahmen gg. Pilzkrankheiten, beispielsweise:

- Entfernung des Falllaubes durch Zusammensammeln und Kompostieren oder an Ort und Stelle mit dem Rasenmäher drüber fahren und den Regenwürmern überlassen.
- Luftiger Standort
- Luftiger Schnitt der Baumkrone
- Ausgewogene Ernährung des Baumes (nicht zu viel, nicht zu wenig Dünger)
- Frühzeitiger Triebabschluss, damit nicht ständig neue, empfindliche Blätter gebildet werden.

In Anlagen, wo der Apfelschorf regelmäßig mit chemischen Mitteln bekämpft wird, ist Marssonina bis jetzt kein Problem – auch nicht im Bio-Anbau. Die dort verwendete Schwefelkalkbrühe, Netzschwefel bzw. das aluminiumsulfathältige Mycosin bekämpfen Marssonina gut, ebenso wie die meisten chemisch-synthetischen Fungizide. Auch Kupfer hat eine leichte Wirkung. Bikarbonate und Netzschwefel wirken nicht ausreichend. Daher empfiehlt sich, bei marssonina-empfindlichen Sorten, selbst wenn sie schorfresistent sind, von Mai bis Anfang September vor längeren Regenperioden eine Pilzbekämpfung mit IP- oder wirksamen Bio-Mitteln durchzuführen.

Verwechslungsmöglichkeit

- **Staunässe:** Auch wenn Apfelbäume längere Zeit in der stauenden Nässe stehen, kann es zu starkem Blattfall führen.
- **Magnesiummangel:** Ist zu wenig Magnesium im Boden oder können die Wurzeln diesen Nährstoff wg. Kaliüberschuss, hohem pH-Wert oder Staunässe nicht aufnehmen, kann es ebenso zu Blattfall kommen
- **Phyllosticta-Pilzkrankheit:** Der Befall mit Phyllosticta kann ebenso zu fleckigen Blättern und

„Christbaumkugelsymptom“

Robuste (l.) und anfällige Sorte (r.)

Blattsymptome